

# Dekade – Infobrief

April 2003

Eine Kooperation der evangelischen  
Landeskirchen von Baden und der Pfalz

## Liebe Leserinnen und Leser,

Trotz der schlimmen Weltlage gibt es Gutes zu berichten aus der Dekade-Arbeit in Baden. Zunächst: Am 1. September hat **Stefan Maaß** auf der neuen halben Projektstelle seine Arbeit als **Beauftragter für Gewaltprävention** aufgenommen. Nach einer Phase der Vorstellung, Orientierung und Planung ist er mit seinem Angebot zunehmend bekannt und gefragt.

Ein Flyer „**Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung**“ ist in die Gemeinden und Bezirke gegangen. Außerdem werben wir für Teilnahme am **Grundkurs in gewaltfreier Konfliktbearbeitung** (ab 2004).

Schließlich mögen alle bitte den Termin für das **2. Badische Ökumenische Forum** festhalten: Am 27. September 2003 in Freiburg-Weingarten, zusammen mit Pax Christi und der ACK Freiburg.

Im Blick auf die weltpolitische Lage und die Verletzung von Recht und Frieden durch den Präventivkrieg haben die Arbeitsstelle Frieden und die Arbeitsstelle Dekade gemeinsam Material zum Bestellen angeboten: Kirchliche Stellungnahmen, das Dossier aus „Publik Forum“ und Friedensgebete.

Über die beiden Internetadressen [www.friederle.de](http://www.friederle.de) (und ebenso dorthin führt) [www.dekadebaden.de](http://www.dekadebaden.de) gibt es weitere Informationen. Umfangreiches liturgisches Material kann Mann/Frau ausdrucken von [www.friedensgebete.de](http://www.friedensgebete.de)

Die badischen Seiten dieses Infobriefes bringen Praxisberichte und Hinweise auf Angebote zur Dekade. In der Hoffnung, daß Krieg und Gewalt überwunden werden, grüßen wir aus Karlsruhe: Stefan Maaß und Dietrich Zeilinger .



DECADE TO OVERCOME  
VIOLENCE

DECENIO PARA SUPERAR  
LA VIOLENCIA

DECENNIE VAINCRE  
LA VIOLENCE

DEKADE ZUR ÜBER-  
WINDUNG VON GEWALT

Arbeitsstelle

Ökumenische Dekade

im Evangelischen Oberkirchenrat

Postfach 2269

76010 Karlsruhe

Tel (07 21) 9175-515

Fax. (07 21) 9175-566

[Stefan.maass@ekiba.de](mailto:Stefan.maass@ekiba.de)



## Streit-Schlichtung in einer Hör- und Sprachbehindertenschule

Von September bis Dezember 2002 wurden SchülerInnen an der Erich-Kästner-Schule in Karlsruhe zu StreitschlichterInnen ausgebildet. Die Erich-Kästner-Schule ist die größte staatliche Ganztageschule für Sprachbehinderte und Hörgeschädigte in Baden-Württemberg. Der Einzugsbereich umfasst mehrere Land- und Stadtkreise.

Durch die organisatorischen Gegebenheiten (weite Anfahrtswege, Tagesschule etc.) und die besonderen persönlichen Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen, die alle in ihrer sprachlichen Kommunikationsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt sind, ergeben sich im alltäglichen Zusammenleben besondere Schwierigkeiten und Konfliktsituationen.

Die evang. Religionslehrerin hatte ein Jahr zuvor den Anstoß zu dieser Ausbildung gegeben, nachdem sie mit ihren SchülerInnen ein erfolgreiches Projekt zum Thema „soziale Kompetenz entwickeln“ durchgeführt hatte.

### Der Rahmen der Ausbildung:

Die Ausbildung von 7 Jungen und 4 Mädchen als Streitschlichter hatte den Umfang von 30 Unterrichtsstunden. Nach der Ausbildung traf sich die Gruppe wöchentlich in Form einer AG. Sie wird begleitet von drei Lehrkräften. Die Ausbildung war von Stefan Maaß, dem Dekadebeauftragten für Gewaltprävention der Evang. Landeskirche in Baden durchgeführt worden.

### Ziele der Ausbildung:

Die SchülerInnen sollen bei Konflikten zwischen anderen SchülerInnen als Mediatoren vermitteln. Sie werden vor allem in den Pausen in einem speziellen Schlichtungsraum den SchülerInnen zur Verfügung stehen.

### Erfahrungen:

Die SchülerInnen zeigten eine starke Motivation und viel Engagement bei der Ausbildung. Auch wenn nach der Ausbildung nicht alle SchülerInnen in der Lage waren, sofort als Streit-Schlichter tätig zu sein, so profitierten doch alle von der Förderung der sprachlichen Kommunikationsfähigkeit. Durch die Fortführung der Gruppe in der AG wird die Unterstützung der Streitschlichter gewährleistet und es kann eine Vertiefung der Lerninhalte stattfinden.

## „Grenzen setzen ohne Strafe“ –Eltern-Training in der evangelischen Friedensgemeinde Heidelberg/Handschuhsheim

Im Rahmen der Dekade wurde in der Friedensgemeinde Handschuhsheim mit Dr. Britta Hahn (Villingen) ein Elterntraining zum Thema Erziehung ohne Strafe durchgeführt. Es ist von allen Beteiligten als großer Erfolg bewertet worden. Die dort erlernten Praktiken werden nun in den Familien erprobt. Weitere Treffen sind geplant. Damit wurde in einem kleinen Teil der Gemeinde ein wichtiger Stein ins Rollen gebracht .

### Hintergrund:

Die Gemeinde hatte sich entschlossen, an der Dekade aktiv teilzunehmen. Als erster Schwerpunkt wurde der Bereich Kinder und Jugendliche gewählt. Die erste Veranstaltung wurde im Sommer 2002 geplant: Ein Elternworkshop in Verbindung mit einem öffentlichen Vortrag zum Thema „Grenzen setzen ohne Strafe“ .

Zwei weitere Projekte sind geplant: Ein dreiteiliger **Elterngesprächskreis** mit den Themen (1)Schwangerschaft und Geburt, (2)Erziehung der Kinder und (3)Loslassen der Kinder im Jugendlichenalter. Das zweite Projekt ist eine Serie von **Filmabenden mit Jugendlichen**.

## Durchführung des Elterntrainings:

### VORTRAG

Zu dem Vortrag kamen ca. 25 Eltern von meist noch recht kleinen Kindern. Frau Hahn trug danach ca. 45 Minuten eine Kurzform des Elterntrainings vor, das auf den am nächsten Tag stattfindenden Workshop hinarbeiten sollte.

Der zweite Teil des Abends wurde ausschließlich der Diskussion gewidmet, die sehr emotional, engagiert und interessiert geführt wurde. Die deutliche Resonanz hat gezeigt, dass die gewaltlose (und strafflose) Erziehung ein verbreitetes Ziel darstellt, dass sie jedoch mit großen Fragen und Problemen verbunden ist.

### WORKSHOP

Der Workshop dauerte insgesamt fast 13 Stunden. Die dort gebotenen Situationen, Beispiele, Vorträge und Fallbeispiele wurden zum Teil sehr emotional erlebt und von allen Teilnehmern sehr positiv aufgenommen.

## Historisch-profetisches Wort: Kirchen vereint gegen Krieg. Berlin 5.2.2003

1. Als Verantwortliche aus Kirchen in Europa, in Beratung mit den Kirchenräten in den USA und dem Nahen Osten, sind wir äußerst besorgt... Als Menschen des Glaubens drängt uns die Liebe zu unseren Nächsten dazu, gegen Krieg Widerstand zu leisten und friedliche Konfliktlösungen zu suchen. Als Kirchen beten wir für Frieden und Freiheit, Gerechtigkeit und Sicherheit für die Menschen im Irak und im Nahen Osten insgesamt. Solches Beten verpflichtet uns, Werkzeuge des Friedens zu sein.

2. Wir bedauern, dass die mächtigsten Nationen dieser Welt Krieg wieder als ein akzeptables Mittel der Außenpolitik betrachten. Dies schafft ein... Klima der Furcht, Bedrohung und Unsicherheit.

3. Wir können die Ziele, die... zur Begründung eines Krieges gegen den Irak angeführt werden, nicht akzeptieren. Ein präventiver kriegerischer Angriff als Mittel, um die Regierung eines souveränen Staates auszuwechseln, ist unmoralisch und stellt eine Verletzung der UN-Charta dar. Wir appellieren an den Sicherheitsrat, an den Grundsätzen der UN-Charta festzuhalten, die die legitime Anwendung militärischer Gewalt eng begrenzen, und zu vermeiden, dass ein negativer Präzedenzfall geschaffen wird, der die Hemmschwelle erniedrigt, gewaltsame Mittel zur Lösung internationaler Konflikte einzusetzen.

4. Wir glauben, dass militärische Gewalt ein ungeeignetes Mittel ist, um die Abrüstung irakischer Massenvernichtungswaffen zu erreichen...

5. Alle Mitgliedsstaaten der UNO müssen sich an bindende UN-Resolutionen halten und Konflikte durch friedliche Mittel lösen. Der Irak kann keine Ausnahme sein... Den Menschen im Irak muss die Hoffnung gegeben werden, dass es Alternativen sowohl zu Diktatur als zu Krieg gibt.

6. Ein Krieg hätte unannehmbare Folgen für die Situation der Menschen, u.a. die Entwurzelung von großen Teilen der Bevölkerung, den Zusammenbruch staatlicher Funktionen, die Gefahr von Bürgerkrieg und Destabilisierung der ganzen Region.

Das Leiden irakischer Kinder und der unnötige Tod hunderttausender Iraker während der letzten zwölf Jahre der Sanktionen lasten schwer auf unseren Herzen. In der gegenwärtigen Situation bekräftigen wir mit Nachdruck das seit langem geltende humanitäre Prinzip, bedingungslosen Zugang zu Menschen in Not zu gewähren.

7. Außerdem warnen wir vor den möglichen sozialen, kulturellen und religiösen, aber auch diplomatischen Langzeitfolgen eines solchen Krieges. Weiteres Öl in das Feuer der Gewalt zu gießen, das die Region bereits auffrisst, wird den Hass nur noch weiter anfachen, indem extremistische Ideologien gestärkt und weitere globale Instabilität und Unsicherheit genährt werden. Als Verantwortliche aus Kirchen in Europa haben wir eine moralische und pastorale Verpflichtung, Fremdenhass in unseren Ländern entgegenzutreten und den Menschen in der muslimischen Welt die Furcht zu nehmen, die sogenannte westliche Christenheit stelle sich gegen ihre Kultur, Religion und Werte. Wir müssen die Zusammenarbeit für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde suchen.

8. Alle Regierungen, insbesondere die Mitglieder des Sicherheitsrates haben die Verantwortung, diese Frage in ihrer ganzen Komplexität zu bedenken. Es sind noch nicht alle friedlichen und diplomatischen Mittel ausgeschöpft worden..

9. Es ist für uns eine geistliche Verpflichtung, die sich auf Gottes Liebe zur ganzen Menschheit gründet, uns gegen den Krieg im Irak zu stellen. Mit dieser Botschaft senden wir ein starkes Zeichen der Solidarität und Unterstützung an die Kirchen im Irak, im Nahen Osten und in den USA. Wir beten, dass Gott die Verantwortlichen leiten möge, Entscheidungen zu treffen, die auf der Basis sorgfältiger Überlegung, moralischer Prinzipien und hoher rechtlicher Standards beruhen. Wir laden alle Kirchen ein, sich uns in diesem Zeugnis anzuschließen, für eine friedliche Lösung dieses Konflikts zu beten und alle Menschen zu ermutigen, sich am Ringen um eine solche Lösung zu beteiligen. Vertreter des Ökumen. Rates der Kirchen, der Konferenz Europäischer Kirchen, des Nationalen Kirchenrats der USA, des Mittelöstl. Kirchenrats u. der EKD.

## AKTUELLE DEKADE-NACHRICHTEN:

### Arbeitshilfe der Frauenarbeit Baden:

„Es ist Zeit, darüber zu reden“ heißt die neue Arbeitshilfe der Evang. Frauenarbeit zur Dekade mit:

- Andacht / Workshop: Anstiftung zum Aufstand“
- Workshop „Gewalt im Leben von Frauen“
- Aufsatz „Gott stößt die Gewaltigen vom Thron“
- Gottesdienst „Es ist Zeit, darüber zu reden“
- Hoffnungsgeschichten und Literaturhinweise

Preis 3 Euro, zu bestellen bei: Frauenarbeit

Blumenstraße 1-7, 76133 Karlsruhe

Tel. 0721-9175323 Fax -9175320

E-Mail frauenarbeit@ekiba.de

### 2. Badisches Ökumenisches Forum am 27. September 2003 in Freiburg (Vorschau)

**„Notwendiger Krieg?  
Gerechter Frieden!“**

#### Wege zur Überwindung von Gewalt

Mit Hans Graf von Sponeck, Genf, dem früheren Leiter des UNO-Hilfsprogramms für den Irak und mit Professor Walter Dietrich, Theolog. Fakultät in Bern. Der Politiker wird das Thema beleuchten auf dem Hintergrund seiner Erfahrungen mit der UNO im Irak und der Theologe wird einführen in den Umgang mit gewalthaltigen Bibeltexten und helfen, gewaltüberwindende Traditionen zu erschließen, nachdem – exemplarische Texte in Gruppen diskutiert wurden. Außerdem wird genügend Zeit sein, sich zu informieren über Initiativen zur Dekade in Baden und über Projekt-Modelle aus Gemeinden und Bezirken.

Beginn: 10 Uhr, Ende 17.00 Uhr

Ort: Erwachsenenbegegnungsstätte FR-Weingarten

**Träger des 2.Badischen Ökumenischen Forums:**

Pax-Christi-Gruppe der Erzdiözese Freiburg

Evang. Landeskirche in Baden -Dekadekoordination

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Freiburg

Sankt Andreas- und Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde

des Stadtteils Freiburg-Weingarten

Anmeldung bei EB Weingarten Tel. 0761-490 78-40

### FORUM FRIEDENSETHIK – 12. Juli 03 Tagung zum Konflikt Israel –Palästina

Ort: Albert-Schweitzer-Saal Karlsruhe

Kontakt: Pfarrer Dr. Albert Schäfer, T. 06201/ 12589

### FRIEDENSMACHT EUROPA? Friedensethische Tagung der Evangelischen Akademie Baden 16.-18. Mai in Bad Herrenalb

Themen: **Friede in Europa – Krieg in der Welt?** mit Andreas Zumach, Journalist aus Genf (u.a. taz)  
**Europa als Friedensmacht** mit Andreas Gross, Vizepräs. Parlamentar.Versammlung d. Europarats  
**Friede in Europa, Friede in der Welt** (Fried.ethik) mit Dr.Eberhard Pausch, OKR der EKD, Hannover  
**Der zivile Friedensdienst und seine Bedeutung in den gegenwärt. Konflikten** Sabine Klotz, FEST  
„Eine Frau sucht Frieden“: Sylvie Reff-Stern, Elsaß  
**Friedensmacht Kirche?** Der Beitrag der Kirchen zum Frieden im Nahen Osten, mit Pfr.Andreas Maurer, Nahostreferent des Ev.Missionswerks Stuttgart-Beiträge der Kirchen zu Frieden und Versöhnung in Europa, mit Prof. Dr.Reinhard Frieling, Heppenheim  
**Informationen und Anmeldung:** Evang. Akademie Baden, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, Telefon 0721/ 9175-338, Fax 0721/ 9175-350

### Gewaltfreie und konstruktive KONFLIKTBEARBEITUNG Grundkurs für kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Januar bis Mai 2004

**Veranst.:** Arbeitsstelle Dekade der Ev.Landeskirche in Baden mit dem Leitungsteam Stefan Maaß, Dekadebeauftragter für Gewaltprävention, und Kerstin Bunte, Marburg, Mediatorin und Trainerin für Konstruktive Konfliktbearbeitung u. Konfliktmanagement  
**Inhalte:** Grundlagen der gewaltfreien Konfliktbearb. Spiritualität und Gewaltfreiheit, Konfliktanalysen und -Bearbeitungsmethoden, Mediation, gewaltmindernde Methoden in den pädag. Arbeitsfeldern usw.  
**5 Wochenenden im Jugendheim Neckarzimmern**  
**Kosten:** nur 150 Euro, **Anmeldeschluss 30.6.03**  
**Anmeldung:** [Stefan.Maass@ekiba.de](mailto:Stefan.Maass@ekiba.de)  
Tel.0721/9175-516, Blumenstr.1, 76133 Karlsruhe

**ACHTUNG:ZUSCHUSS FÜR DEKADE-PROJEKTE** aus dem landeskirchlichen Fonds zur Projekte-Förderung  
Auskunft bei Arbeitsstelle Dekade T.0721/9175-516  
Dort auch Materialien und Listen zur ök. Dekade, Friedensgebete und Erklärungen gegen den Krieg